



Auf dieser Fläche im Bentziner Ortsteil Zarrenthin, unweit des Kieissees, können schon bald acht Eigenheime stehen. Die Gemeinde hat jetzt ihr Einverständnis erklärt, dass dieses Bauprojekt ins Rollen gebracht werden kann. FOTOS: ULRIKE ROSENSTÄDT

Beschlossene Sache: Bentzin lässt anbauen

Von Ulrike Rosenstädt

In Sachen Daseinsvorsorge hat die Gemeinde Bentzin ein weiteres Wörtchen mitzureden. Denn geht es nach dem Willen der Gemeindevertreter, wird schon bald ein neues Wohnbebauungsgebiet erschlossen - in Toplage, unweit vom Kieissee Zarrenthin.



Die Bentziner Bürgermeisterin Grit Gawrich.

BENTZIN/ZARRENTHIN. Raus aus der Stadt, rauf aufs Land, und zwar aufs Bauland in Zarrenthin. Immer mehr Familien suchen die Nähe zur Natur, wollen mit ihren Kindern auf einer eigenen Scholle leben. Diese Tendenz kann die Gemeinde Bentzin jetzt für sich nutzen. „Wir haben wirklich eine gute Nachricht“, machte es die Bürgermeisterin der Gemeinde, Grit Gawrich, nach der jüngsten Gemeindevertreterversammlung spannend. Nämlich welche? „Die Gemeindevertretung hat mehrheitlich beschlos-

sen, dass entsprechend allen geltenden gesetzlichen Paragraphen ein Bebauungsplan für das Wohngebiet am Lindenberg in Zarrenthin im beschleunigten Verfahren aufgestellt werden kann“, berichtete die Bürgermeisterin.

Auf einer Fläche von rund 0,90 Hektar könnten acht Eigenheime entstehen. Grit Gawrich musste als Neu-Bürgermeisterin zwar darauf achten, dass die Diskussion über dieses Bauvorhaben nicht ausuferte. „Doch was kann uns Besseres passieren,

als dass sich unsere Gemeinde stets weiterentwickelt“, ist sie überzeugt. Erfahrungsgemäß entschließen sich Familien mit Kindern, aufs Dorf zu ziehen. „Die Kinder besuchen dann Kita- und Schuleinrichtungen bei uns, die Familien nutzen die naheliegenden Einkaufsmöglichkeiten, es gibt einfach viele gute Nebenerscheinungen bis hin zu mehr Schlüsselzuweisungen für die Gemeinde. Wir freuen uns auf neue Einwohner“, sagte die Bürgermeisterin.

Sie hofft, dass die Fläche „Wohngebiet am Lindenberg in Zarrenthin“ nun bald erschlossen werden kann und es gar nicht so lange dauert, bis dort schwere Technik anrückt, um die ersten Baugruben auszuheben. Doch vorab sind natürlich reichlich, vom Gesetzgeber vorgeschriebene Schritte, einzuhalten: So gehe es zunächst darum, ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten und schließlich umzusetzen. Entsprechend der Größe der Fläche gibt es

Vorschriften, die es möglich machen, bis zum 31. Dezember 2019 das Verfahren auf den Weg zu bringen. „Das ist alles mächtig bürokratisch. Wir haben uns mit den entsprechenden Schreiben und Schriftstücken beschäftigt und sind einfach nur froh, dass wir keinen komplett neuen Flächennutzungsplan benötigen. Der würde die Gemeinde nämlich richtig viel Geld kosten. In diesem Falle reicht es aus, den Plan zu verändern, ihn mit der Ausweisung des neuen Bebauungsgebietes für Wohngrundstücke anzupassen“, erklärte die Bürgermeisterin. Inzwischen soll sich schon herumgesprochen haben, dass auf dem Grundstück vor dem ehemaligen Tagebau Häuser gebaut werden könnten. Das dürfte nicht nur die Gemeinde, sondern auch den privaten Besitzer der Fläche sehr freuen.

Kontakt zur Autorin
u.rosenstaedt@nordkurier.de

Loitzer Zukunftsplaner legen wieder los

Von Ulrike Rosenstädt

Jetzt geht's los: Alle, die beim Projekt Zukunftsstadt 2030 mitarbeiten, starten wieder durch. Schon morgen wollen sie die ersten Schritte für die dritte Phase öffentlich beraten.



Mit diesem Logo werben die Loitzer für ihr Projekt Zukunftsstadt 2030.

FOTO: PROJEKTMANAGEMENT/ZVG

LOITZ. Nicht nur die Schulkinder, auch die Zukunftsplaner haben ihre Sommerpause beendet und legen wieder los. Die Einladung für all jene, die sich im Peenetal-Loitz aktiv an der Umsetzung des bundesweiten Projektes Zukunftsstadt 2030 beteiligen, ging jetzt eine Einladung für ein Treffen am 14. August mit der verlockend klingenden In-

formation heraus: „Mitte Juni haben wir den offiziellen Zuwendungsbescheid erhalten und wollen nun auch mit der Umsetzung der Projektvorhaben an den Start gehen.“ Sehr wahrscheinlich wird die Loitzer Bürgermeisterin Christin Witt in der ersten Zukunftsstadt-Runde nach

den Ferien am Mittwoch auch zum Thema finanzielle Zuwendung für Phase drei des Projektes Auskunft geben. Bei dem aktuellen Treffen soll aber auch über „die Besetzung der Koordinationsstelle und die Ausschreibungen der Reallabore berichtet werden“.

Zudem geht es darum, über ein möglichst pfiffiges Programm für das große Zukunftsplaner-Treffen am 18. September zu beraten. Während die Runde jetzt im August ab 18 Uhr im Kulturkonsum in der Peenestraße 8 noch in einem kleinen Rahmen stattfindet, wollen die Peenetal-Loitzer im September etwas lauter auf die Pau-

ke hauen. Am 18. September sollen dann möglichst viele Interessierte und Mitstreiter bei der offiziellen Auftaktveranstaltung mit dabei sein. Dann nämlich fällt der Startschuss für die Umsetzung der Projektvorhaben, die in den ersten beiden Phasen erarbeitet und entwickelt wurden. Rückfragen und Voranmeldungen für das Treffen am 14. September nimmt Rathausmitarbeiterin Nicole Schneider entgegen. Sie ist unter n.schneider@loitz.de oder unter der Telefonnummer 039998 15310 zu erreichen.

Kontakt zur Autorin
u.rosenstaedt@nordkurier.de

Nachrichten



Die Loitzer Kutterrudersportler gewannen in Rostock den Hanesail-Ruderwettbewerb. FOTO: PRIVAT

Loitzer gewinnen das Kutterrudern der Hanesail

LOITZ/ROSTOCK. Die gemischte Loitzer Männerrudermannschaft, bestehend aus Mitgliedern der Peenepiranhas und der Rustower Recken, hat am zurückliegenden Wochenende das Kutterrudersportler-Rennen der Hanesail in Rostock gewonnen.

Mit gleich zwei Pokalen sind sie von der Warnow an die Peene zurückgekehrt. Natürlich überglücklich. Der Nordkurier gratuliert zu dieser tollen Leistung, die die eher als Außenseiter gehandelten Hobby-Sportler dort erbracht haben. Super! ur

Ab sofort Anmeldungen für Görminer Flohmarkt möglich

GÖRMIN. Ab sofort kann sich jeder melden, der sich aktiv an dem zweiten Görminer Kinderflohmarkt als Händler beteiligen möchte. Wie die Organisatoren mitteilten, werden Anmeldungen in der Kita „Haus der kleinen Füße“, unter der Rufnummer 039992 70231 entgegengenommen. Die Aktion startet am 24. August auf dem Freigelände der Görminer Kita.

Von 10 bis 13 Uhr werben dort Bekleidung, Spielzeug, alles was Kinder- und Elternherzen erfreut, angeboten. Für Essen und Trinken wird an diesem Tag auch gesorgt, sodass sich diesen Termin schon jetzt alle vormerken können, die Lust auf einen Familienausflug nach Görmin mit gespanntem Einkaufsummel unter freiem Himmel haben. ur

Vor 100 Jahren

Keine Vermittlung polnischer Gänse

JARMEN. Der Geflügelzuchtverein hat am Sonntag bei Dücker eine gut besuchte Sitzung abgehalten. Es wurde in Aussicht genommen, Ende September oder Anfang Oktober eine Geflügel- und Kleintierausstellung zu veranstalten. Wegen eines gemeinsamen Bezugs von Gänsen

hatte sich der Verein mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung gesetzt. Die Landwirtschaftskammer meint indessen, dass sich nach Lage der politischen Verhältnisse eine Vermittlung polnischer oder russischer Gänse nicht ermöglichen lassen wird.

Aus der Jarmener Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion	Ulrike Rosenstädt (ur)	0151 16731357	
Anne-Marie Maaß (amm)	03971 2067-24	Newsdesk	
Matthias Diekhoff (md)	03971 2067-19	Mathias Greisert (mg)	03991 6413-36
Weronika Janusz (wj)	03971 2067-26	Ola Minkenberg (olm)	03971 2067-18
Karsten Riemer (krm)	03971 2067-50	Dirk Schroeder (oe)	0395 4575-472
Philipp Schulz (psc)	03971 2067-15		
Büro Jarmen:		Fax:	03971 2067-28
Stefan Hoelt (sth)	039997 8898-17	Mail:	red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam Marina Krehl-Kallenbach 0171 7425567
0395 4575-222